

18-070 vom 02.05.2018

## TU Dortmund unter Gewinnern bei Hochschul- Wettbewerb zum Wissenschaftsjahr 2018 Interaktive Workshops zur Arbeitswelt der Zukunft

„Industrie 4.0“ und „Internet der Dinge“ sind zwei Schlagworte, die Fachleute gerne benutzen, wenn sie über die Arbeitswelt der Zukunft reden. Sie gehen davon aus, dass viele Prozesse automatisch ablaufen werden und dass sogar Bestandteile des Arbeitsumfelds über das Internet miteinander kommunizieren – ohne dass der Mensch eingreifen muss. Um die Arbeitswelt von Morgen erlebbar zu machen und Skepsis gegenüber neuen Entwicklungen abzubauen, hat ein Team des Forschungsbereichs Unternehmenslogistik der TU Dortmund ein innovatives Workshop-Konzept entwickelt. Mit ihrem Projekt „haptical“ konnte die Gruppe aus wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden die Jury des Hochschulwettbewerbs „Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft“ überzeugen. Die 10.000 Euro Preisgeld kann das TU-Team nun nutzen, um seine Idee umzusetzen.

„Wir gehen davon aus, dass Industrie 4.0 nur funktionieren kann, wenn die Menschen die Berührungsangst vor den neuen Technologien verlieren, die die Arbeitswelt prägen werden. An diesem Punkt setzt unsere Workshop-Idee an“, erklärt Doktorand Alexander Michalik vom Projektteam. Mithilfe eines Projektors wird die typische Arbeitsumgebung der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer auf einen Planungstisch projiziert. Auf diesen Tisch stellt das TU-Team dann smarte Objekte aus handelsüblichen Elektronikkomponenten, die symbolhaft für die „Smart Objects“ des Internets der Dinge stehen, die wiederum in der künftigen Arbeitswelt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorkommen könnten. „Smart Objects“ sind intelligente Gegenstände, die miteinander oder mit anderen Softwaresystemen kommunizieren können. Genau diese Kommunikation wird das TU-Team für die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer sichtbar machen. „So können sie den Informationsfluss in ihrer Arbeitswelt viel besser verstehen und erleben, wie die Objekte ihre Umgebung wahrnehmen und reagieren“, so Michalik.

Bis Dezember haben Alexander Michalik und seine Mitstreiter nun Zeit, ihr Workshop-Konzept weiterzuentwickeln. Eine Jury wird die Projekte dann noch einmal bewerten und die drei erfolgreichsten Teams auszeichnen.

Neben dem TU-Team zählen 14 weitere Gruppen zu den Gewinnern des Hochschulwettbewerbs, dessen Ziel es ist, Forschungsbereiche möglichst interaktiv erlebbar zu machen. Der Wettbewerb wird von der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ betreut und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Kontakt:  
Livia Rüger  
Telefon: (0231) 755-2222  
Fax: (0231) 755-4664  
livia.rueger@tu-dortmund.de

**Bildhinweis:** Alexander Michalik, Christoph Besenfelder, Christoph Mertens, Frank Linke (von links) arbeiten gemeinsam am Projekt „haptical“. Foto: Britta Scherer

**Aktuelle Informationen zur Entwicklung des Projekts „haptical“ finden Sie auf Twitter:**

[https://twitter.com/haptical\\_LFO](https://twitter.com/haptical_LFO)

**Ansprechpartner für Rückfragen:**

Alexander Michalik

Fakultät Maschinenbau

Telefon: 0231-755 5776

E-Mail: [alexander.michalik@tu-dortmund.de](mailto:alexander.michalik@tu-dortmund.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 49 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.600 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Produktion und Logistik, (2) Chemische Biologie und Biotechnologie, (3) Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme sowie (4) Jugend-, Schul- und Bildungsforschung. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.